

72-24.05.2005

Vier Jahre Haft für zweifachen schweren Raub

26-jähriger Angeklagter finanzierte Drogenkonsum durch brutale Überfälle / Therapie im Gefängnis

MAINZ/NACKENHEIM Ein 26-Jähriger saß gestern wegen zweifachen schweren Raubes in Mainz und Nackenheim vor der Großen Strafkammer des Mainzer Landgerichtes. Er erhielt eine Freiheitsstrafe von vier Jahren und sechs Monaten.

Von
Natacha Olbrich

Als „Beinahe-Intensivtäter“ bezeichnete der vorsitzende Richter Rolf-Rainer Nebe den Angeklagten, der schon mehrere Straftaten begangen hatte, bevor er strafmündig wurde.

Der Angeklagte sitzt schon in Haft – er befand sich noch innerhalb der Bewährungszeit einer früheren Verurteilung, als er die letzten beiden Straftaten beging.

Die Vorstrafen sind einschlägig, der 26-Jährige scheint sich auf Raub – unter Jugendlichen „abrippen“ genannt - spezialisiert zu haben. Während er früher kleinere Wertgegenstände wie Handys erbeutete, raubte er im März 2004 einem Bekannten in Mainz fast die gesamte Wohnung aus. „Er schuldet mir 1400 Euro für Drogen“, behauptete der Angeklagte. Eigentlich habe er das

Geld nur zurückverlangen wollen und sei deshalb in die Wohnung des Opfers in der Hindenburgstraße eingedrungen. Erst als er sah, dass sein Schuldner kein Geld besaß, sei er auf die Idee gekommen, Wertgegenstände zu stehlen. Damit sich der Bekannte nicht wehrt, schlug ihm der Angeklagte mit einer verchromten Gaspistole so heftig auf den Mund, dass die Unterlippe aufplatzte und ein Stück vom Schneidezahn abbrach. Während das Opfer in Schach gehalten wurde, trugen drei Freunde des Angeklagten Elektrogeräte im Wert von

Intensivtäter

Der Begriff „Intensivtäter“ umschreibt das Phänomen, dass vor allem unter jugendlichen Straftätern schätzungsweise nur 10 Prozent der Verdächtigen für über 50 Prozent der bekannt gewordenen Straftaten verantwortlich sind.

3 800 Euro aus der Wohnung. Mit diesen Komplizen, die angeblich zufällig dabei waren und von dem Raub vorher nichts wussten, fuhr der Ange-

klagte zu einem Drogenhändler und setzte die Beute in Kokain um. „Ich war zu dem Zeitpunkt schwer crackabhängig“, erklärte der 26-jährige, „mein einziger Gedanke galt der Beschaffung von neuem Stoff.“

Um Drogen ging es auch beim zweiten Raub im Mai 2004 in Nackenheim. Auf der Suche nach einem Haschischverkäufer suchten der Angeklagte und drei weitere Männer den Grillplatz auf. Dort spielte eine Gruppe von minderjährigen Jungen Basketball. Einer von ihnen hatte tatsächlich Haschisch bei sich und schenkte dem Türken ein

Gramm. Statt sich zu bedanken, begann dieser, die Jungen wüst zu beschimpfen und zeigte ihnen den Griff einer Pistole, die in seinem Hosenbund steckte. Mit der Drohung „Ich schieß euch alle ab“ zwang er die Jungen dazu, ihm ihre Handys auszuhändigen, die er ebenfalls gegen Kokain einlöste.

„Ein typischer Fall von Beschaffungskriminalität“, meinte die Verteidigerin des 26-jährigen. Während der Haft soll sich der Angeklagte einer Drogentherapie unterziehen und einen Beruf erlernen.